

Mit Herzblut bei der Jugend

Josef Triebenbacher erhält die
„München leuchtet“-Medaille

Isarvorstadt – Eigentlich hätten im Rathaus zwei Silbermedaillen vergeben werden müssen. Denn der „Jugendtreff-Tröpferlbad“ in der Isarvorstadt hat nicht nur den Gründervater Josef Triebenbacher, sondern auch eine Gründermutter. In den 35 Jahren seit Beginn der Jugendarbeit kam es deshalb öfter vor, dass die Jugendlichen das Ehepaar Josef und Uta Triebenbacher Ersatzeltern nannten. Für die beiden ein Zeichen ihres Erfolges, den die Bürgermeisterin Christine Strobel am Mittwoch mit der Medaille „München leuchtet – den Freuden Münchens“ geehrt hat. Auch wenn die Auszeichnung an den ehemaligen Polizei-Jugendbeamten Josef Triebenbacher ging, wird dieser nicht müde, die Rolle seiner Frau zu betonen – die zumindest einen Blumenstrauß erhielt.

Begonnen hat ihre gemeinsame Jugendarbeit 1976 bei Spaziergängen in der Isarvorstadt, dem Dienstbereich des Polizisten. Die Gegend war damals von gewalttätigen Jugendlichen geprägt – das wollte das Paar ändern, sie sprachen die jungen Leute an. „Auf gut Bairisch war es das Hinterfotzigste, was ich machen konnte, meine Frau mitzunehmen“, sagte Triebenbacher auf der Medaillenverleihung, „denn auf ihre Weiblichkeit haben die Jugendlichen besonders gut reagiert.“ Er selbst habe stets betont, dass er immer im Dienst sei. Die Triebenbachers animierten die Jugendlichen, ihre überschüssige Kraft in Sport umzusetzen. Fußball kam besonders gut an und so bildeten sich bald 24 Mannschaften heraus – die „Freizeitliga Isarvorstadt“ nahm ihren Anfang. Das Projekt erwies sich als erfolgreich, die Jugendkriminalität sank. Zwei Jahre später bekam Triebenbacher für seine Mannschaften eine eigene Halle. 1982 war das nächste Ziel, ein Treff, erreicht. Die Jugendlichen durften in das frühere „Wannenbad“ in der Thalkirchner Straße ziehen und brachten die renovierungsbedürftigen Räume selbst auf Vordermann. *Laura Martin*

Josef Triebenbacher (75) vor dem von ihm mitgegründeten Jugendtreff Tröpferlbad in der Isarvorstadt. Foto: Haas

